



**Grant Hendrik Tonne**

**Niedersächsischer  
Kultusminister**

Hannover, 1. August 2022

**Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung: Corona, Ukraine und Fachkräftemangel  
im Fokus landespolitischer Bemühungen;  
Ministerbrief zum Wechsel des Kindergartenjahres**

Sehr geehrte Träger von Angeboten der Kindertagesbetreuung,  
sehr geehrte Einrichtungsleitungen,  
sehr geehrte Fachkräfte,  
sehr geehrte Kindertagespflegepersonen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das Kindergartenjahr ist beendet und ein neues Kita-Jahr läuft an. Einige Einrichtungen sind noch in einer Schließzeit. Die Sommerwochen sind häufig eine Zeit der Erholung und Entspannung – und selten zuvor war diese Zeit so verdient und so notwendig. Ich hoffe, dass auch Sie Gelegenheit gefunden haben oder bald finden werden, um sich zu regenerieren und Kraft zu tanken. Sie haben es sich alle mehr als verdient! Das vergangene Jahr mit Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg war sehr herausfordernd. Zudem ist der Fachkräftemangel, der beinahe alle Branchen sowie Wirtschafts- und Lebensbereiche trifft, eine spürbare Belastung für das System der Kindertagesbetreuung und die Menschen, die hier tagtäglich arbeiten, um unseren Jüngsten Bildung, Betreuung und Zuwendung zukommen zu lassen. Ihnen allen gilt der Dank der Landesregierung für Ihren tatkräftigen Einsatz unter denkbar angespannten Rahmenbedingungen! Ich weiß, dass die Eltern kleiner Kinder diesen Dank teilen.

Um Möglichkeiten der Betreuung auch von geflüchteten Kindern aus der Ukraine zu schaffen, habe ich einen umfangreichen Instrumentenkoffer auf den Weg gegeben, der Ihnen vor Ort verschiedene Optionen bereitstellt. Ein Baustein dieses Instrumentenkoffers ist, wie Sie wissen, die Niedersächsische Verordnung zur Gewährleistung der Betreuung in Kindertagesstätten für geflüchtete Kinder.

Hans-Böckler-Allee 5  
30173 Hannover

Telefon 0511 / 120-0  
Telefax 0511 / 120-7454  
E-Mail: [ministerbuero@mk.niedersachsen.de](mailto:ministerbuero@mk.niedersachsen.de)

Die Landesregierung hat beschlossen, diese Verordnung letztmalig bis zum 31.12.2022 zu verlängern. Auf diese Weise besteht bis Ende diesen Jahres weiterhin die Möglichkeit, Abweichungen von den Mindeststandards befristet bis zum 31.12.2022 vorzunehmen, ohne dass es einer Zulassung durch das Landesjugendamt bedarf. Auch dies erleichtert es den Trägern, kurzfristig Kinder zusätzlich aufzunehmen. Zudem sind weiterhin die Vorschriften zur Wahrnehmung der Aufsichtspflicht durch andere geeignete Personen bis zum 31.12.2022 gelockert. Mir ist sehr bewusst, dass es hier keine gute und richtige Lösung gibt, daher haben wir uns entschieden, insbesondere vor dem Hintergrund Ihrer Belastungen, die Regelungen ohne Bestandsmaßnahmen zum Ende des Jahres auslaufen zu lassen. Es gilt die Balance zu halten zwischen Notfallplänen, um kurzfristig Lösungen schaffen zu können und dem Übergang in regelhafte Angebote, die auch die Belastungen des Fachpersonals bestmöglich im Blick behalten.

Wir werden weiterhin die Entwicklung der Lage beobachten und Schlussfolgerungen ziehen. Mit dem Instrumentenkoffer stehen Ihnen vielschichtige Maßnahmen zur Verfügung. Teil des pädagogischen Alltags ist auch, dass Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen mit der Aufnahme von geflüchteten Kindern vor der Herausforderung stehen, auf die Fragen und Sorgen der Kinder zum Thema Krieg einzugehen und die Kinder bei der Aufarbeitung ihrer Fluchterfahrungen zu unterstützen. Das Niedersächsische Kultusministerium hat hierzu ein Informations- und Beratungsangebot sowie auch Hinweise auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung zusammengestellt und auf seiner Internetseite sowie dem niedersächsischen Bildungsportal veröffentlicht.

Jenseits der Herausforderungen, die mit der Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung einhergehen, stellt der Fachkräftemangel ein bundesweites Phänomen dar, dem wir in Niedersachsen mit aller Kraft entgentreten. Mit dem Niedersachsenplan „Mehr Fachkräfte für die Kita!“ haben wir in Niedersachsen eine gute Grundlage geschaffen. Der Aufbau der Erzieherinnen-/Erzieherausbildung in Niedersachsen ist ein Erfolgssystem mit stetig steigenden Ausbildungszahlen. Insgesamt haben sich im Schuljahr 2021/22 17.924 Schülerinnen und Schüler in sozialpädagogischen Ausbildungen befunden. Das sind 761 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr, während die Ausbildungszahlen in anderen Berufsausbildungen hingegen deutlich sanken. Die Zahlen machen deutlich, dass die sozialpädagogischen Bildungsgänge in Niedersachsen sehr attraktiv sind.

Zudem hat es im Schuljahr 2021/2022 in Niedersachsen an 36 Standorten die tätigkeitsbegleitende Teilzeitausbildung der Klasse 2 der BFS Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent gegeben.

Auch ist die Anzahl der Standorte, die die berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher in Teilzeit (BERIT) anbieten, auf 41 angestiegen. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass der Ausbau durch den Niedersachsenplan „Mehr Fachkräfte für die Kita!“ sehr gut vorangeschritten ist.

Nun gilt es, darauf aufbauend nachzulegen. Denn klar ist, dass trotz aller Bemühungen die Bedarfe vor Ort nicht immer gedeckt werden können. Das führt zu Belastungen der Fachkräfte in den Einrichtungen und zu Unzufriedenheit bei Eltern, wenn Angebote nicht oder lediglich reduziert vorgehalten werden können. Ein Abbau von Qualitätsstandards kann aber nicht die Antwort hierauf sein. Diese würde die Belastung der Kolleginnen und Kollegen weiter erhöhen und auch die Akzeptanz der frühkindlichen Bildung insgesamt nicht fördern. Es gilt vielmehr, in einer konzertierten Aktion mehr Personal zu gewinnen und gleichzeitig das vorhandene Personal in den Kitas zu „halten“. Wir wollen in den kommenden Jahren daher einen Niedersachsenplan 2.0 vorantreiben, der vielfältige Maßnahmen zur Steigerung der Ausbildungszahlen und der Attraktivität des Berufsfelds sowie zur Fachkräftebindung beinhaltet. Es bedarf allerdings einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller relevanten Akteure, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Ausbildungseinrichtungen, Schulen, Schulträger, Kitaträger, die örtlichen Träger und das Land können den Herausforderungen nur dann nachhaltig begegnen, wenn alle an einem Strang ziehen. Aus diesem Grunde habe ich den Niedersachsenplan 2.0 auf den Weg gebracht, der schrittweise weitere unterschiedliche Maßnahmen anstoßen, initiieren und umsetzen soll. Damit sollen die Ausbildungszahlen weiter gesteigert und das Berufsfeld attraktiver gestaltet werden. Wir wollen alle Bereiche genau untersuchen, um einerseits noch mehr Auszubildende zu gewinnen, andererseits aber auch das Bestandpersonal halten sowie Berufsaussteigerinnen und Berufsaussteigern Anreize zur Rückkehr geben. Dabei soll es keine Denkverbote geben. Was wir von Seiten des Landes tun können, werden wir anpacken, wie beispielsweise:

- ➔ Die Steigerung der Ausbildungszahlen in der vollzeitschulischen Ausbildung und den dualisierten Teilzeitausbildungen bleibt im Fokus. Für den Ausbau sind unterstützende Konzepte notwendig, unter anderem die Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung der BBS zur Weiterentwicklung ihrer Bildungsangebote. Die Problemlagen der Schulen sind sehr individuell, daher ist es notwendig, konkrete und passgenaue Maßnahmen für unterschiedliche Regionen zu entwickeln.
- ➔ Die Etablierung von Runden Tischen zum Ausbau der dualisierten Teilzeitausbildungen in allen Regionen ist ein weiterer Aspekt. Diese bieten den Schulen einer Region und den Einrichtungsträger Gelegenheiten, sich auszutauschen und Kooperationen untereinander

zu bilden. Wichtig an dieser Stelle ist, dass die Einrichtungsträger an diesen Runden Tischen teilnehmen, da Klassen nur gebildet werden können, wenn die Einrichtungsträger eine ausreichende Anzahl an vergüteten Ausbildungsplätzen zur Verfügung stellen.

- ➔ Eine Weiterentwicklung der Werbemaßnahmen ist ebenfalls ein wichtiger Baustein im Niedersachsenplan 2.0, um weitere Menschen für die Ausbildung zu gewinnen.
- ➔ Die Fördermöglichkeiten zur Gründung von Schulen in freier Trägerschaft werden erweitert, um die Ausbildungsmöglichkeiten auszubauen und somit den Fachkräftebedarf im sozialpädagogischen Bereich zu begegnen.
- ➔ Die Etablierung der Anpassungsfortbildungen für Fachkräfte aus dem Ausland wird ab diesem Schuljahr 2022/2023 realisiert.
- ➔ Eine niedersachsenweite Etablierung der Zertifizierung/Vorbereitungsmaßnahme Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent wird ab dem kommenden Schuljahr 2023/2024 realisiert. Dadurch wird wiederum einer neuen Bewerberinnen-/Bewerbergruppe der Zugang in die sozialpädagogische Erstausbildung eröffnet.
- ➔ Die Lehrkräftegewinnung inkl. Quereinstieg für die berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik wird weitergeführt. Die Möglichkeiten des Quereinstiegs sind im Lehramt an berufsbildenden Schulen breit aufgestellt. Diese Möglichkeiten werden noch mehr beworben.

Wir haben viel vor, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Gemeinsam können wir es schaffen, den Fachkräftemangel in den kommenden Jahren einzudämmen und die Situation in der Kindertagesbetreuung zu verbessern. Über weitere Ideen und Vorschläge Ihrerseits freue ich mich.

Für Ihr Engagement und Ihre herausragende Leistung im gerade abgelaufenen überaus anstrengenden Kindergartenjahr bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen. Ich wünsche Ihnen allen einen kraftvollen Start ins Kindergartenjahr 2022/2023! Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen



Grant Hendrik Tonne

Niedersächsischer Kultusminister